

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 11. [1897]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
10 Rue de la Bourse.

PARIS, 19. Nov.

Mein lieber Freund,

10 Ich schreibe Dir heut nur in Kürze, um mich zu entschuldigen- und Dir für Deine
Nachricht zu danken. Seit Wochen warte ich vergebens auf eine freie Stunde, um
*** Dir zu ~~sch~~ schreiben. Seit ich Deinen letzten, so schönen und ergreifenden
Brief mit der traurigen Nachricht erhielt, vergeht kein Tag, wo ich nicht mit der
15 Absicht aufstehe: Heut wird geschrieben. Aber die Ereignisse sind erbarmungslos
und lassen mich nicht zu Athem kommen. Du kannst Dir nicht vorstellen, wel-
che Zeit wir hier durchmachen. Es geht zu wie im Tollhaus. Seit Wochen leiste
ich übermenschliche Arbeits-Anstrengungen. Du verfolgst ja vielleicht auch von
fern das Wiedererwachen der Affaire DREYFUS. Seit ich Journalist bin, habe ich
etwas so Aufregendes nicht miterlebt. Es wird allmählig eine Krisis daraus, die das
20 ganze Land zu ergreifen beginnt. Es herrscht eine Fieber-Atmosphäre, und wenn
man da mitten drin lebt und außerdem die Pflichten des Berufes erfüllen, das
heißt sich Meinungen bilden und das Publicum informiren muß, und wenn man
außerdem eine persönliche Stellung in der Angelegenheit eingenommen hat und
keinen Tag die Zeitungen in die Hand nehmen kann, ohne fürchten zu müssen,
25 sich als Spion oder Verräther entehrt zu sehen, – wenn das Alles und noch mehr
auf Einen einstürmt, so kannst Du Dir denken, in welcher Gemüths- und Nerven-
Verfassung man sich befindet. Die Ruhe, um auf Deine so lieben und schönen
Briefe auch nur annähernd in einem ent-entsprechenden Tone zu antworten, ist
unmöglich zu finden. Nachdem Du mir solange verziehen hast, verzeihst Du mir
30 wohl noch ein wenig, bis endlich, endlich die Stunde der Sammlung kommt,
um Dir den seit Wochen geplanten langen Brief zu schreiben.

Und nun habe ich noch eine große Bitte. Mit der Familie B. in PRAG unterhalte ich
eine Correspondenz. Die Mutter scheint eine blöde Gans zu sein, das Mädchen
aber ist wohl ein liebes Kind. Ich kann mir kaum ~~de~~ denken, daß alle Träume,
35 welche ich seit dieser kurzen ISCHLER Bekanntschaft in mir herumtrage, jemals
zu Wirklichkeiten werden sollten. Aber es ist mir eine Wohlthat, hier in der Hei-
matlosigkeit, in dieser Hölle von Anstrengungen und Aufregungen, an ein liebes
Mädchen-Gesicht denken zu können, wie an eine Hoffnung. Darum bitte ich Dich
recht sehr: Geh' zu den Leuten hin (MARIENGASSE 45), schau Dir an, wer sie sind,
40 höre auch, was die Anderen über sie sagen, und, wenn Du es für gut findest, sprich
ein freundliches Wort über mich. Jedenfalls aber sende mir einen recht ausführ-
lichen Bericht! Ja? Das ist ein wahrer Freundschaftsdienst, den ich verlange.

Ich wüñsche Dir von Herzen Glück zu Deiner Vorlefung und Deiner PREMIÈRE in
PRAG und grüÙe Dich Taufend Mal in Treue
45 Dein

Paul Goldm

Ich ſchreibe in höchfter Eile und kann Dir nur mit einem Wort ſagen, wie fehr
mich die Nachricht vom Tode der armen Frau ergriffen hat. Wieder ein Stück
Jugend unwiederbringlich verloren! Wie ſich um uns her herum die Vergangen-
50 heit auszudehnen beginnt, das Gewefene, – das nie mehr wieder fein wird, – das
bereits verbrauchte Leben! Und dieſe Ärmfte, die fort mußte, ehe ſie ſich ausle-
ben gekonnt, die wahrſcheinlich erwartete, daß das Eigentliche noch kommen
würde! Wie man ſich alfo darauf vorbereiten muß, daß das Ende eines ſchönen
Tages kommen kann, ohne daß man Zeit gehabt hat, auch nur mit irgend etwas
55 fertig zu werden! Und dann, ohne lange Worte: die arme, liebe, ſchöne Frau!!

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 3356 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

²³ *perſönliche ... eingenommen*] ſiehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 9. [1896]

³² *Familie B.*] Vít Šalomoun und Charlotte Bondy, bzw. die jüngere Tochter Alice (nachmalig verheiratete Ziegler)

³⁹ *Geb' zu den Leuten hin*] Schnitzler traf Charlotte und Vít Šalomoun Bondy bei ſeinem Aufenthalt mehrfach, am 24. 11. 1897, 25. 11. 1897, 27. 11. 1897 und am 28. 11. 1897.

^{43–44} *Vorlefung ... Prag*] ſiehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 15. 10. [1897]

⁴⁸ *Tode der armen Frau*] Olga Weissnix verſtarb am 4. 11. 1897 in Wien. Schnitzler erfuhr davon am 6. 11. 1897.

Erwähnte Entitäten

Personen: Charlotte Bondy, Vít Šalomoun Bondy, Alfred Dreyfus, Leopold Sonnemann, Olga Weissnix, Alice Ziegler

Werke: Die Toten ſchweigen, Freiwild. Schauspiel in 3 Akten, Weihnachts-Einkäufe

Orte: Bad Ischl, Frankreich, Mariannengasse, Paris, Prag, Wien, rue de la Bourse

Institutionen: Frankfurter Zeitung

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 11. [1897]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02831.html> (Stand 12. Juni 2024)